

In Zürich gibt es seit 1911 ein Schiedsgericht für Streitfälle zwischen Firmen – mit schwindender Bedeutung **SEITE 20**

Der Ausbrecher Hassan Kiko wird auch vom Obergericht verurteilt – mit einer interessanten Begründung **SEITE 21**



Wiedikon ist ein Quartier mit gewaltigen Unterschieden. Dies verdeutlichen zum Beispiel die beiden Siedlungen Binzallee (links) und Rebhügel.

BILDER SELINA HABERLAND / NZZ

# Ein Quartier erfindet sich neu

Wiedikon hat sich in den letzten Jahren stark verändert – eine Herausforderung auch für den Quartierverein

Die Zürcher Quartiervereine kämpfen gegen die Überalterung. Im besonders vielfältigen Kreis 3 zeigt sich: Es ist nicht einfach, alle Interessen unter einen Hut zu bringen.

ANDRÉ MÜLLER

Ein Trendquartier? Wer an diesem regnerischen Spätsommernachmittag durch das Wiediker Zentrum geht, käme nicht darauf. Die hübsche Kollerwiese liegt etwas verlassen da, auch beim bescheidenen Ortsmuseum an ihrem Fuss regt sich nicht viel. Ein Hündler zieht mit seinem kleinen Border Collie eine einsame Runde übers nasse Grün.

Doch der erste Schein trügt. Der Kreis 3 hat sich stark verändert, seit die Weststrasse 2009 zur Quartierverbindung deklassiert wurde. Im Sihlfeld öffnen sich schöne Bars und Restaurants. Die Quartierfeste am Ida- und am Brupbacherplatz locken Besucher von weit her an, vor der «Gelateria di Berna» stehen sich die Glacieliebhaber die Beine in den Bauch. Mit dem Einzug der Kosmopoliten stiegen die Mieten: für Ältere mit schmalen Budget wurde es eng.

Nicht viele haben den Wandel so nahe miterlebt wie Urs Rauber, Langzeit-Wiediker und Bücherredaktor der

«NZZ am Sonntag» im Ruhestand. Seit März 2017 ist er Präsident des Quartiervereins und versucht, diesen in Wiedikon breiter zu verankern. Keine leichte Aufgabe, wie er auf einem Rundgang durchs Quartier erklärt. Der Verein war sehr traditionell aufgestellt, verwurzelt bei den älteren, bürgerlichen Schweizern. Und er schrumpfte. Der Kreis 3 steht wiederum politisch fast so weit links wie die Langstrasse. Hipsterbärte an 1.-August-Feiern mit Bratwurstduft und karierten Kurzarmhemden? Es will nicht recht zusammenpassen.

## Mehr politische Vielfalt

Doch im letzten halben Jahr ist der Verein von 430 auf 580 Mitglieder gewachsen. «Überall heisst es, das Engagement der Bevölkerung sei zurückgegangen. Das kann ich überhaupt nicht bestätigen», sagt Rauber. Wichtig sei, dass man direkt und offen auf die Leute zugehe, auch über das eigene politische Gärtchen hinaus. Er hat Kontakte geknüpft mit den umtriebigen Vertretern des ausserpolitischen Think-Tanks Foraus, von denen einige im Quartier wohnen. Auch das Team von «Wabe 3», das auf Wiediker Flachdächern Stadthonig herstellt, ist in den Verein eingetreten. «Think global, act local», heisst es ja auf Neudeutsch. Der Quartierverein wäre die beste Adresse dafür.

Es regnet wieder, oder immer noch, richtig aufgehört hatte es kaum. Rauber schreitet, in seine rote Funktionsjacke gehüllt, unbeirrt die Kollerwiese hoch. Hinter der grossbürgerlichen Häuserzeile, die das abfallende Grün überwacht, kommt die Rebhügel-Siedlung zum Vorschein. Pastellrosa Wände und weinrote Fensterläden, dazu kleine Bal-



Urs Rauber  
Präsident  
des Quartiervereins  
Wiedikon

kone mit rotweissen Sonnenschutz, die auf den grosszügigen, begrünten Innenhof ausgerichtet sind. Dort wartet ein Kinderspielplatz auf sonnigere Stunden und kleine Gäste. Es riecht, gar nicht unangenehm, nach Nachkriegszeit und städtischem Wohnungsbau. «Eine sehr gelungene Siedlung», sagt der 69-jährige Rauber. «Ich habe Ende der 1980er Jahre selber hier gewohnt, als unsere Familie mehr Platz benötigte. Damals kosteten die Wohnungen zwischen 800 und 1200 Franken. Sie sind noch heute günstig, die Schulen sind nahe.»

Wiedikon ist mit seinen rund 50 000 Bewohnern eben weit mehr als nur Weststrasse, der ganze Kreis 3 gehört dazu: Sihlfeld, Alt-Wiedikon mit der Binz, Friesenberg. Rauber «präsidiert» damit das grösste Einzugsgebiet aller 25 Zürcher Quartiervereine und eine grosse Vielfalt. Etwas weiter den Bühlhügel hinunter liegt die riesige BVK-Siedlung Binzallee. Vor zehn Jahren war hier noch ein abgezauntes Niemandsland. Heute wohnen in den vier gewaltigen, hellgrauen Häuserzeilen rund 2000 Personen aus dem oberen Mittelstand: Englischlehrer, Architekten oder Finanzfachleute, unter ihnen viele Doppelverdiener – die Mieten haben es in sich. Die Fahrräder und Kinderwagen sind ordentlich entlang der glatten Betonwand aufgereiht; gerade so, dass sie der hartnäckige Regen an diesem Morgen nicht erreicht. Papierblumen zieren die gläserne Fassade des Kindergartens im Erdgeschoss gegenüber, dazwischen eine weite, asphaltierte Fläche, abwechselnd mit Kies, Rasen und einigen Bäumen aufgelockert.

Rauber möchte den Verein bald wieder auf 1000 Mitglieder bringen. Dafür wird es auch Anwohner aus der Binzallee brauchen. Doch teilen sie dieselben Anliegen wie die Bewohner der Rebhügel-Siedlung oder am Idaplatz?

## Streit um eine Strasse

Dass Vielfalt auch zum Spaltplatz werden kann, zeigt die heute unscheinbare Haldenstrasse, die quer durchs Quartier vom Friedhof Sihlfeld bis zur Üetlibergbahn führt. Ihre Umwandlung in eine Tempo-30-Zone führte einst zum bitteren Streit: Der damals schon bürgerliche Quartierverein bekämpfte die Umklassierung, andere Anwohner und linke Quartiervertreter waren dafür und stellten einen Gegenverein auf die Beine. Die Spaltung dauerte lange an.

Wer Rauber von Twitter her kennt, mag sich nun wundern, dass gerade er es sich auf die Fahne geschrieben hat, mehr politische Diversität in den Quartiervereinen zu bringen. Auf dem Kurznachrichtendienst tritt er mit markigen rechtsbündigen Positionen auf und kann auch austreten, wenn er angegriffen wird. Er legt jedoch grossen Wert auf eine saubere Trennung von Politik und Vereinsarbeit, sagt Rauber. Ansehend mit Erfolg: Im Vorstand arbeitet demnächst auch ein Vertreter der Alter-

nativen Liste mit. In Verkehrsfragen positioniert sich der Quartierverein heute denn auch vorsichtiger als früher. Rauber sieht den Verein nicht als politischen Akteur. «Wir sind ein Transmissionsriemen zwischen Stadt und Bevölkerung oder anders gesagt: das Netzwerk in der Mitte der Quartiernetzwerke.» So sind 37 weitere Vereine, die Kirchen oder die Schulpflege im Quartierverein vertreten, teilweise auch im Vorstand. Sie hören bei ihren Mitgliedern und der Bevölkerung, wo der Schuh drückt. Der Quartierverein bündelt die Rückmeldungen und geht damit auf die Stadt Zürich zu. Oft beziehen ihn diese oder private Bauherren auch frühzeitig in die Ausarbeitung von Bauprojekten ein.

Ennet der Bahnschranke, in der Binzstrasse, endet der Rundgang. Während die Weststrasse ihre wilde Veränderung bereits hinter sich hat, ist diese hier noch im vollen Gange: Startups aller Art ziehen ins einst dröge Industriequartier. So entwickeln die Jungunternehmer von Luma Beef hier ihr mit Edelschimmelpilzen versetztes Rindfleisch. Im Bürozentrum «Super-tanker» haben sich viele Architekten zum Sammelgefunden, zudem die Zürcher Designschule. Zum Ausspannen können die Kreativen gleich unter demselben Dach weiter ins Stadtjoga. Auch der neue, bis zu zehnstöckige Bürokomplex «Tic Tric Trac» der Swiss Life soll dieselbe urbane Geschäftigkeit atmen, welche die Strassenzüge erfasst hat. Im «Binz und Kunz» werden auf einer Brache zwischen Containern libanesisches Mezze serviert. Rauber führt jedenfalls mit sichtlichem Stolz durch «sein» neues Quartier. Inzwischen hat der Regen etwas nachgelassen, so dass sich die eine oder andere Spielerei an der Architektur studieren lässt. Der Kreis 3 ist noch nicht gebaut. Aller Gentrifizierung zum Trotz ist er vielseitig und wandelbar geblieben. Und fordert so seinen Quartierverein immer wieder heraus.

## Mitgliederwerbung mit Fussball-WM und Verkehrspolitik

amü. . Auch andere Quartiervereine machen sich Gedanken, wie sie sich verjüngen und breiter aufstellen können. «Man muss die Jungen über konkrete Anliegen ins Boot holen», sagt Beni Weder, Präsident des Quartiervereins Wipkingen. So habe man Public Viewings der Fussball-WM und -EM auf dem Wipkinger Röschiachplatz veranstaltet, die auch bei Jüngeren beliebt waren. Die Brache des Parkplatzes Letten wurde via Ideenwettbewerb an eine junge Gruppe weitervermittelt, welche sie jetzt in Eigenregie betreibt. Grundsätzlich gelte: «Wenn der Quartierverein Erfolg hat mit einem Anliegen, motiviert das zum Mitmachen.» Wichtig sei es zudem, auf den relevanten Kanälen sichtbar zu sein; mit einer adaptiven Website oder auf Facebook (wo der Verein 1301 Leuten «gefällt»).

Für Urs Frey, Präsident des Quartiervereins Riesbach, ist es zentral, dass aktive Mitglieder Gestaltungsfreiheit haben und sich für diejenigen Anliegen einsetzen können, die ihnen am Herzen liegen. Frey steht einer zu starken Formalisierung der Quartiervereine daher skeptisch gegenüber. Auch einen strikten Parteiproporz gibt es in Riesbach nicht: «Wir sind ein zivilgesellschaftlicher Verein und wollen kein Mini-parlament sein.»

Der Verein äussert sich prononciert zu verkehrs- und baupolitischen Fragen, die das Quartier betreffen: für die Siedlung Hornbach und gegen die «Seefeldisierung», für weniger Autoverkehr auf der Bellerivestrasse. «Mehr unterschiedliche Positionen wären wünschenswert, doch hat jeder Quartierverein einen Stallgeruch.» Eine demokrati-

sche «Eichung» und Kontrolle biete die Mitgliederversammlung; mit rund 1000 Mitgliedern bei 15 000 Einwohnern ist Riesbach gut verankert im Quartier. Die von der Stadt geforderte Neutralität fasst man daher enger: «Wir sind parteipolitisch neutral. Doch wenn wir uns zu Themen einbringen, ist das zwingend ein politischer Akt – nur schon die Frage nach der Führung einer Strasse.»

Zurückhaltender ist Beni Weder: «Der Quartierverein bezieht nicht direkt Stellung zu politischen Anliegen. Wir sind eine Plattform: Leute kommen mit Problemen und Anliegen zu uns, und wir vermitteln weiter oder organisieren einen runden Tisch.» Die Kritik am neuen Swissmill-Tower kam zunächst vor allem aus der Bevölkerung; weil sie breit abgestützt war, trug sie der Quartierverein schliesslich weiter.

ANZEIGE

**YOU TRUST**  
Steuerberatung  
Youtrust SA Riesbachstrasse 61  
8008 Zürich 044 387 80 60  
youtrust.ch